

DYCLE

# Babys lassen Bäume wachsen

## Aus Abfall werden neue Werte — Abschlussbericht

Juni bis August 2021

Unterstützt vom Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg  
im Rahmen des Zero Waste Konzepts  
für den öffentlichen Raum



## Inhalte

**Zusammenfassung** ... Seite 2

**Durchführung im Detail** ... Seite 5

**Praktischer Teil** ... Seite 10

**Beobachtungen** ... Seite 14

**Abschließendes Fazit** ... Seite 19

# Zusammenfassung

**Im Projekt “Aus Abfall werden neue Werte” ging es darum, Berliner Familien dabei zu unterstützen den ökologischen Fußabdruck ihrer Kleinsten zu verringern.**

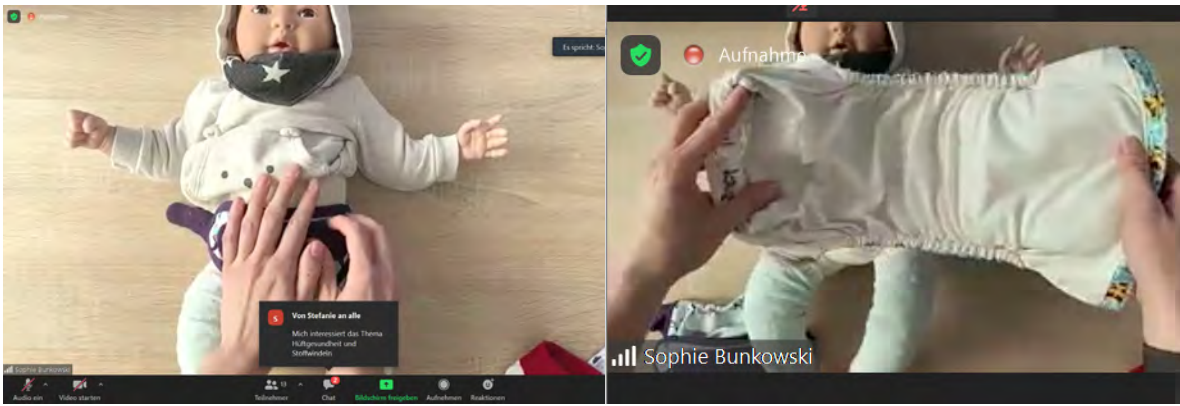
Im Durchschnitt verwendet jedes Kleinkind etwa 4500 bis 6000 Windeln bis es allein zur Toilette geht. Das ergibt einen riesigen Müllberg, den viele Eltern nicht mehr hinnehmen wollen. Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg gibt es ungefähr 11.000 Kleinkinder, die gewickelt werden. Daraus ergibt sich eine Windel-Müllmenge von mindestens 2500 Tonnen pro Jahr.

**Zunehmend mehr Eltern setzen auf waschbare und wiederverwendbare Stoffwindeln. Im Gegensatz zu früher sind diese heute in einer Vielzahl von fröhlichen Designs, mit pflegeleichten Materialien und viel praktischem Zubehör erhältlich.** Auskochen und kratzige Wolle waren gestern. Eine große Drogeriekette führt sie im Sortiment und es gibt überall im Land Stoffwindelberater\*innen, die Eltern dabei helfen aus der Menge der unterschiedlichen Systeme das richtige für die eigenen Bedürfnisse zu finden. Laut einer Umfrage [Statista 2018] nutzen schon ca. 7% aller Eltern in Deutschland Stoffwindeln.

Das Projekt DYCLE entwickelt seit 2015 den “Windelkreislauf”: Dort werden zusammen mit Stoffwindel-Überhosen **100% kompostierbare Einlagen verwendet, die nach der Benutzung eingesammelt und zu fruchtbarer Erde kompostiert werden.** Damit wird Windelmüll vermieden und zudem noch Humus generiert, der geeignet ist zum Bäume pflanzen und zur Bodenverbesserung.

In den Sommermonaten führte der Verein Zukunft Pflanzen e.V. als Träger von DYCLE mit Unterstützung des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg das Projekt “Aus Abfall werden neue Werte” durch, um herauszufinden, **wie in der Fläche eines Berliner Bezirks Eltern angesprochen, informiert und involviert werden können** und wie die praktische Nutzung von kompostierbaren Windeleinlagen funktionieren würde.

Im Vordergrund stand das **Zusammenspiel aller Elemente** — Ansprache, Kommunikation, Logistik von Material und Ort, Bedürfnisse und mögliche Unterstützung der Familien und die praktische Erprobung mit Verteilung, Nutzung, Sammlung und Rücknahme der Einlagen.



“Ich war bei allen drei Windelfrei-Seminaren dabei. Diese waren für mich total spitze und ich freu mich jetzt auf Windelfrei. Das Thema Stoffwindeln war vorher noch gar kein Thema für mich. Jetzt glaube ich, dass ich es gut kombinieren kann.”

### Rückmeldung einer Teilnehmerin

Um interessierte Eltern mit unterschiedlichem Vorwissen anzusprechen und einzuladen wurde das Projekt mehrstufig geplant. **Vor der praktischen Erprobung im Bezirk war eine Serie von Online-Seminaren angesetzt**, um möglichst vielen Menschen die Teilnahme zu ermöglichen.

### Informationsphase - Einführung ins Thema

In den Monaten Juni und Juli wurden insgesamt **9 kostenfreie Online-Seminare** von je einer Stunde Dauer durchgeführt. Dabei ging es um verschiedenen Themen rund um das Wickeln mit Stoff sowie Windelfrei (“Elimination Communication”). Informiert wurden die Teilnehmer\*innen durch drei Beraterinnen, die schon viele Eltern bei der Einführung und Umstellung begleitet haben. Neben einer allgemeinen Einführung ins Thema wurden auch Schwerpunkte wie Fremdbetreuung und Kita, bestimmte Fragestellungen für Neugeborene oder schon größere Kinder betrachtet.

Die Dauer der Veranstaltung war auf jeweils eine Stunde angelegt, **mit ausführlicher Frageunde dauerten die Webinare zum Teil deutlich länger**. Die Teilnahme war offen für alle Interessierten, so dass sich nicht nur Berliner\*innen sondern auch Teilnehmer\*innen aus ganz Deutschland und auch aus dem Ausland dazuschalteten. Zwei Webinare wurden in englischer Sprache durchgeführt. Die Webinare wurden aufgezeichnet und standen noch 2 Monate für alle Angemeldeten zur Verfügung.

Insgesamt haben **mehr als 70 Personen an den Online-Seminaren teilgenommen**, weitere 80 Mal wurden die Aufzeichnungen in den folgenden Wochen abgerufen.

**Die Rückmeldungen waren durchweg sehr positiv. 15 Familien haben konkrete positive Veränderungen im Alltag beschrieben.**





## Praktische Erprobung

Mitte August fanden sich 20 interessierte Familien an einem der vier Treffpunkte im Bezirk ein, um ihre Test-Materialien entgegen zu nehmen. Auch aus anderen Berliner Bezirken interessierten sich Eltern für die praktische Erprobung, konnten aufgrund der räumlichen Begrenzung jedoch nicht teilnehmen.

Die Eltern erhielten neben den **Einlagen passende Stoffwindel-Überhosen, einen Sammelbehälter mit Holzkohle und eine kleine Anleitung**. Ziel war, die Einlagen regelmäßig etwa 2 bis 3 mal pro Tag zu verwenden, um das neue System im Alltag zu verankern ohne gleich alles umzuwerfen. Zwei Wochen lang hatten die Familien Zeit, neue Routinen und neue Materialien zu erproben. Danach wurden die genutzten Utensilien wieder eingesammelt. Während der Praxisphase haben wir Kontakt zu den Eltern gehalten und Hilfestellungen angeboten.

**Die Resonanz der teilnehmenden Familien war überwiegend positiv und sehr wertschätzend. Für die Allermeisten hat die Umstellung gut funktioniert.** Im Vergleich mit länger erprobten Produkten wurden natürlich auch einige Verbesserungsmöglichkeiten benannt. Das einfache Handling, die geruchsfreie Sammlung und die Auswahl an verschiedenen Überhosen wurden positiv gesehen.

Am Ende wurden rund 180 Liter benutzte Einlagen gesammelt. Das Material wurde danach an einen Fachbetrieb für die Kompostierung in Eberswalde übergeben. Das Projekt soll Ende November mit einer Baumpflanzung im Bezirk abgeschlossen werden.



# Durchführung im Detail

## Thesen

Bei der Umsetzung des Projektes haben wir uns von drei Thesen leiten lassen:

These 1

Wird ausreichend Information in den richtigen Formaten leicht zugänglich angeboten, ist die Umstellung von Wegwerfwindeln keine große Hürde

These 2

Sind die Treffpunkte nah genug an den Eltern, ist die Abholung und Rücknahme gut machbar

These 3

Es braucht ein Zusammenspiel verschiedener Partner, abgestimmter Information und Interaktion für eine gelingende Umsetzung

## Information und Bewerbung des Angebots

Beworben wurde das Angebot über **Poster und Flyer** an verschiedenen Orten, **Zeitungsartikel, Newsletter** und auch **Online und über Social Media**. Die durch den Bezirk versendete Pressemitteilung wurde dankbar aufgegriffen, verschiedene Zeitungen berichteten online und in der Printausgabe. In der Berliner Morgenpost erschien ein ausführlicher Zeitungsartikel, der Tagesspiegel berichtete in seinem Bezirks-Newsletter und der Radiosender RS2 sendete ein Interview.

Die Plattform **nebenan.de** wurde **11 Mal bei 41 Antworten** als Informationsquelle genannt, gefolgt von der **Empfehlung durch Freunde oder Bekannte** (10 Nennungen). Weiterhin wurden Instagram (7) und Facebook (5) genannt. 50 Personen haben keine Angabe gemacht.

In früheren Jahren konnten Interessierte sehr gut bei Veranstaltungen erreicht werden. Durch die Pandemie waren die Möglichkeiten zur Teilnahme jedoch sehr begrenzt. Auch die Verteilung von Flyern und Postern hat nur einen geringen Effekt gebracht.





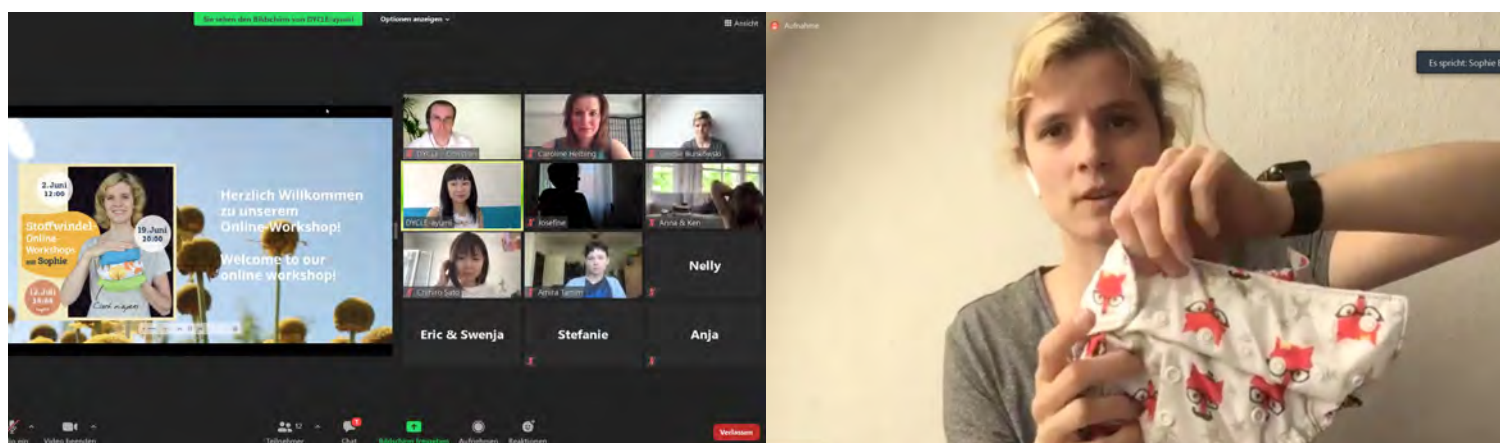
Ursprünglich war auch die Einbindung von Kindergärten geplant. Die Ansprache per Email ist hier entweder zu spät oder nicht in der richtigen Form erfolgt. Es ist auch denkbar, dass viele Einrichtungen von der Kapazität her nicht in der Lage waren noch ein weiteres Thema zu bearbeiten.

Es liegt nahe auch **zukünftig Online-Medien zur Information und Ansprache zu verwenden** und noch gezielter Partner für die Öffentlichkeitsarbeit zu gewinnen. Die Unterstützung des Bezirks hat sich auf jeden Fall als sehr große Hilfe bei der Informationskampagne erwiesen.

## Online-Seminare im Juni und Juli

Die neun kostenfreien Webinare wurden im Juni und Juli per Zoom durchgeführt. Teilnehmer\*innen konnten sich auf der Webseite des Projektes anmelden und bekamen dann die Zugangsdaten. Abgefragt wurden Wohnort bzw. Postleitzahl, das Alter des Kindes, Vorerfahrungen und Themenwünsche, die für die Vorbereitung nützlich waren.

Persönliche Treffen haben zwar den Vorteil, dass die **vorgestellten Utensilien auch in die Hand genommen werden können**. Mit dem Online-Format war die Einhaltung der Corona-Bestimmungen kein Hindernis und eine Teilnahme unabhängig vom Ort leicht möglich.



Informiert wurden die Teilnehmer\*innen durch drei Beraterinnen aus Berlin, die schon viele Eltern bei der Einführung und Umstellung begleitet haben. Alle Drei hatten zuvor auch schon Erfahrungen mit den kompostierbaren Einlagen gesammelt. Neben einer allgemeinen Einführung ins Thema wurden auch Schwerpunkte wie Fremdbetreuung und Kita, und Fragestellungen für Neugeborene oder größere Kinder betrachtet.

Das Thema Stoffwindeln ergibt sich daraus, dass die kompostierbaren Einlagen zusammen mit den Überhosen der Stoffwindelsysteme verwendet werden. Die Abläufe beim Wechseln und Sammeln der benutzten Einlagen ähneln sich. In früheren Tests hat sich herausgestellt, dass **Vorkenntnisse mit Stoffwindeln ein wichtiger Baustein** sind, um die Einlagen erfolgreich zu nutzen. Speziell beim Anlegen der Windeln gibt es einige kleine, aber wichtige Details zu beachten, die anders sind als bei Wegwerfwindeln.

“Windelfrei” ist die deutsche Übersetzung für das Konzept “Diaper Free”, besser beschrieben mit “Elimination Communication”, zu deutsch etwa “Ausscheidungskommunikation”. Hier geht es darum, **die Bedürfnisse des Babys und die Signale, die es natürlicherweise von Geburt an sendet, zu erkennen und wenn möglich darauf einzugehen**, indem im richtigen Moment z.B. ein Töpfchen angeboten wird oder das Baby über der Toilette abgehalten wird. Dadurch lernen Säuglinge schon ganz früh, dass auf ihre Signale eingegangen wird. Es etabliert sich eine Kommunikation zwischen Kind und Eltern, die das Vertrauen stärkt, den Alltag in der Familie einfacher gestalten kann und letztlich auch die Anzahl der benötigten Windeln verringert. **Der Fokus verschiebt sich zugunsten der Bedürfnisse des Kindes und seiner Gesundheit.**

Die Webinare waren als Live-Veranstaltung gestaltet, mit dem Ziel, dass für Teilnehmer\*innen eine möglichst **vertrauensvolle Atmosphäre** entsteht, die Fragen und einen Austausch begünstigt.

Die Dauer der Veranstaltung war auf jeweils eine Stunde angelegt, **mit ausführlicher Fragerunde dauerten die Webinare dann zum Teil 15 bis 25 Minuten länger**. Die Teilnahme war offen für alle Interessierten, so dass sich nicht nur Berliner\*innen sondern auch Teilnehmer\*innen aus ganz Deutschland sowie in einigen wenigen Fällen auch aus dem Ausland dazuschalteten.

Zwei Webinare wurden in englischer Sprache durchgeführt. Die Webinare wurden aufgezeichnet und standen noch 2 Monate für alle Angemeldeten zur Verfügung.

Insgesamt haben 71 Personen an den Online-Seminaren teilgenommen, weitere 81 Mal wurden die Aufzeichnungen in den folgenden Wochen abgerufen.

Die Seminare wurden an verschiedenen Wochentagen und Uhrzeiten angeboten. Die Termine am Abend und am Samstag wurden dabei deutlich weniger besucht als die anderen. Es waren überwiegend Frauen, die online teilnahmen und einige wenige Paare und einzelne Väter.

**Auffällig war, dass die Teilnehmer\*innen bis auf ganz wenige Ausnahmen bis zum Ende der Veranstaltung dabei blieben.** In den meisten Seminaren wurde die Frage- und Antwortzeiten intensiv genutzt. Das spricht dafür, dass die Inhalte relevant und gut vermittelt wurden und es zeigt auch, dass die Möglichkeit Fragen zu stellen sehr wichtig ist. Das spiegelt sich auch in den Antworten in der Online-Befragung wieder.

**Up coming online-workshops**

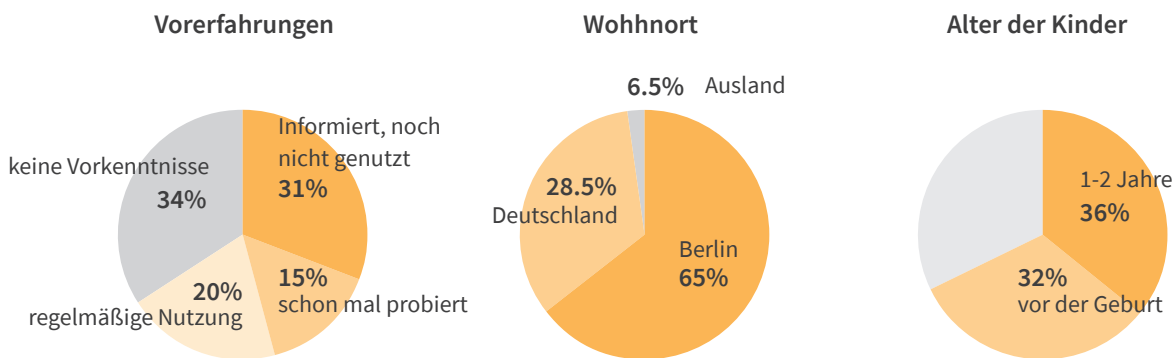
Mon 12. July 10:00 English	<b>Cloth diapers:</b> Why, how and with what? And what about baby wearing?	 with Sophie
Tue 20. July 12:00 German	<b>Diaper Free - Windelfrei für Erfahrene</b> (Babys ab 6 Monate und älter) * Caroline offers in German with English presentation. She is happy to answer any questions in English in Q & A too :-)	 with Caroline
Thu 29. Juli 12:00 English	<b>Cloth diapers -</b> Sustainable diapering from birth	 with Rebecca

## Anmeldungen zum Webinar – Statistik

Bei 91 Anmeldungen gaben ein Drittel an, bereits Vorinformationen (31%) bzw. praktische Erfahrungen zu haben (ausprobiert 15%, regelmäßig Nutzung 20%), ein Drittel hatte keinerlei Vorkenntnisse (34%).

Zwei Drittel der angemeldeten Personen gab Berlin als Wohnort an (65%), ein weiteres Drittel kam aus Deutschland (28.5%), einige wenige aus dem Ausland (6,5%). Berlin im Detail: Kreuzberg 13%, Friedrichshain 19%, restliches Berlin 33%.

Überwiegend hatten sich Familien mit Kindern im Alter von 1-2 Jahren (36%) und vor der Geburt (32%) angemeldet.



## Auswertung der Rückmeldungen

Wir haben alle angemeldeten 91 Personen im September nochmals kontaktiert und um Rückmeldungen gebeten. Es liegen bisher 19 Antworten vor, daher verzichten wir auf eine statistische Auswertung und betrachten die Rückmeldungen hier qualitativ.

**18 von 19 Personen gaben an, dass die Teilnahme dabei geholfen hat, eine Entscheidung zur Nutzung von Stoffwindeln und Windelfrei zu treffen.** 15 Personen beschreiben, konkrete positive Änderungen im Alltag.

Frage: Nach der Teilnahme - hat sich in Ihrem Alltag etwas verändert?

Vier exemplarische Antworten:

“Windelfrei ab Geburt probiert, grosse Erleichterung und viel Spaß dabei ;-)”

“Ja, wir nutzen nun erfolgreich und mit viel Spaß Stoffwindeln”

“Jein: ich habe mein Kind bekommen und auf Grund der Seminaren gewusst dass ich einfach mehrer Systeme ausprobieren muss beim wickeln um das richtige zu finden und so ist es dann auch gekommen nach der Geburt. Wir sind sehr froh mit Stoff zu wickeln und es klappt besser als gedacht. Mir hat außerdem sehr geholfen zu wissen wie man die benutzten Windeln bis zur Wäsche lagert und auf was beim waschen zu achten ist”

“Wir haben windelfrei ausprobiert & es funktioniert sogar!”



Nur bei 6 von 19 Antwortenden hat der Partner/die Partnerin die Webinare auch besucht bzw. zusammen die Aufzeichnung angesehen. Es ergibt sich das Bild, dass es überwiegend die Frauen sind, die für die Sorgearbeit zuständig sind bzw. die sich informieren. Da es möglicherweise mehrere Kinder im Haushalt gibt, die betreut werden müssen und die Väter vielleicht im Nachgang von ihren Partnerinnen ins Bild gesetzt werden, geht der Fragebogen explizit auf die Involvierung des Partners ein. Rückmeldungen stehen derzeit mehrheitlich noch aus.

## Erkenntnisse und Schlußfolgerungen

Ein Ziel war, interessierte Familien optimal auf den Praxistest vorzubereiten und hierüber auch Teilnehmer\*innen zu gewinnen. Tatsächlich haben sich die Kreise kaum überschritten. Nur wenige Eltern aus der Praxisphase haben die Webinare genutzt, hauptsächlich aus Zeitgründen, teilweise weil die Inhalte nicht relevant erschienen.

**Anhand der Resonanz lässt sich sagen, dass das Online-Angebot gern angenommen wurde und viele Familien ganz konkret dabei unterstützt hat, umweltfreundliche Stoffwindeln zu nutzen bzw. Windelfrei zu praktizieren.** Die kostenfreie Möglichkeit hat es vielen leicht gemacht, einfach mal in das Thema einzutauchen und Fragen zu stellen.

**Ein idealer Zeitpunkt für die Teilnahme ist offenbar während der Schwangerschaft.** Direkt nach der Geburt fehlt oft die Zeit sich eingehend mit neuen Themen zu beschäftigen. Daher könnte für die Zukunft darüber nachgedacht werden, ob und wie z.B. Hebammen, Geburtshäuser, Kinder-Ärzte und andere Netzwerke über die Möglichkeiten informieren können.



# Praktischer Teil

## Treffpunkte

Für die Ausgabe und Rücknahme der Testmaterialien sowie als Treffpunkt der Eltern haben wir Orte im Bezirk gesucht. Um mindestens ein Zeitfenster von 2 Stunden an einem Tag anbieten zu können haben wir schließlich vier Orte ausgewählt.

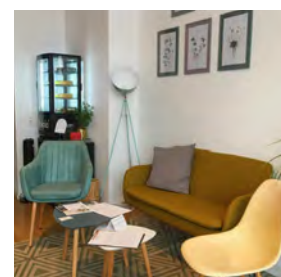
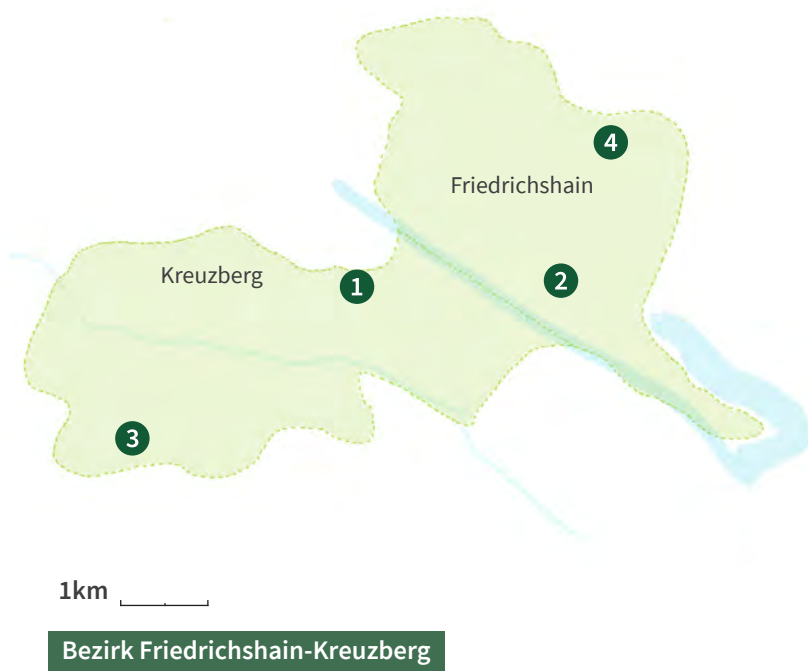
**Benutzte Einlagen dürfen nicht in die Biotonne und können bisher nur bei dafür zugelassenen Fachbetrieben verwertet werden. Daher braucht es eigene Wege der Rücknahme. Es bietet sich an, die Ausgabe der Einlagen mit der Rückgabe an Treffpunkten zu kombinieren, die auch den sozialen Austausch befördern.**

Im Zuge der Corona-Bestimmungen war ein Aufenthalt im Freien das einfachste und sicherste, so dass wir vorrangig Orte mit Garten oder Außenbereich gesucht haben. Gezielt haben wir daher Familien- und Nachbarschaftszentren angesprochen. Die allermeisten Familienzentren verfügen über einen Außenbereich und sind gut darauf eingestellt Veranstaltungen von Gruppen zu ermöglichen. Hier waren teilweise auch schon Kontakte aus früheren Aktivitäten vorhanden.

Schließlich wurden die konkreten Orte anhand der Verteilung der Anmeldungen auf die Postleitzahlengebiete eingegrenzt.

Die vier Treffpunkte waren

- 1 Familienzentrum ADA (10997 Berlin-Kreuzberg)
- 2 Familienzentrum FUN (10245 Berlin-Friedrichshain)
- 3 Familienzentrum Mehringdamm (10965 Berlin-Kreuzberg)
- 4 Work 'n Kid - Coworking mit Kinderbetreuung (10247 Berlin-Friedrichshain)



Ankommen und Übergabe des Materials im Work 'n Kid in Friedrichshain



Für die praktische Erprobung standen 30 Plätze für Familien bereit. **Aus über 40 Anmeldungen waren es Mitte August 21 Interessierte Familien, die sich an einem der vier Treffpunkte im Bezirk einfanden, um ihre Test-Materialien entgegen zu nehmen.** Bei einer Familie waren Kinder krank geworden und die Erprobung konnte nicht im vorgegeben Zeitraum stattfinden, so dass am Ende 20 Familien den Test mitgemacht haben.

**Auch aus anderen Berliner Bezirken interessierten sich Eltern für die praktische Erprobung,** konnten aufgrund der räumlichen Begrenzung jedoch nicht teilnehmen. Durch die Pandemie war bei vielen Familien die Planung von Urlaub nicht wie üblich möglich, so überschneidet sich der Urlaub mit dem Zeitraum der Praxisphase. Dass nicht alle Angemeldeten am Ende auch teilnehmen würden, war aus früheren Projekten erwartbar und die Größenordnung war im Rahmen des Erwartbaren.



An drei aufeinanderfolgenden Montagen waren wir in einem Zeitfenster von 2 Stunden vor Ort. Beim ersten Treffen wurden die Materialien ausgegeben, beim zweiten Treffen frische Einlagen ausgegeben und erste Erfahrungen ausgetauscht, und am dritten Montag dann die gefüllten Sammeleimer zurückgenommen.

Bei 6 Familien wurden zusätzliche individuelle Treffen organisiert, um eine Teilnahme zu ermöglichen. Einige Familien fuhren in den Urlaub und konnten den dritten Termin nicht wahrnehmen. Andere konnten beim ersten Mal nicht und starteten ab der zweiten Woche.

Die Eltern erhielten neben den Einlagen passende Stoffwindel-Überhosen, einen Sammelbehälter mit Holzkohle und eine kleine Anleitung.





“Die Abholung der Einlagen und Abgabe der Windeleimer lief problemlos und war von der Entfernung her genau richtig. Weiter weg, wäre für mich problematisch aufgrund von Zeitmangel/zu aufwändig. Langfristig wäre hier natürlich eine zeitliche Flexibilität super z.B. abholen und abgeben tagsüber, wann es individuell passt, denn vormittags zu einem festen Zeitfenster ist ein logistischer Aufwand.”

Feedback einer Teilnehmerin

Bei den Überhosen hatten die Eltern 3 verschiedene Varianten zur Auswahl: aus Wolle, aus imprägnierter Baumwolle und aus PUL (atmungsaktiver Kunststoff). Die PUL-Variante war vor allem für die Stoffwindel-Neulinge attraktiv, weil am einfachsten zu verwenden und zu pflegen.

Ziel war, die Einlagen regelmäßig 2 bis 3 mal pro Tag zu verwenden, um das neue System im Alltag zu verankern und ohne gleich alles umzuwerfen. Zwei Wochen lang hatten die Familien Zeit, neue Routinen und neue Materialien zu erproben.

**Wichtig war uns, den Eltern zu sagen, dass es sich bei der Praxisphase nicht um einen Leistungswettbewerb handelt**, bei dem sie das neue System unbedingt rund um die Uhr einsetzen müssen. Niemand sollte sich unter Druck gesetzt fühlen oder ein schlechtes Gewissen haben.



## Terminvereinbarung & Kommunikation

Die Anmeldung und erste Kommunikation lief per E-Mail. Aus Gründen der Datensparsamkeit haben wir zunächst keine Telefonnummer abgefragt, da wir vermuteten, dass die Sammlung von zu vielen persönlichen Daten auf manche Interessierte abschreckend wirken könnte.

Mit der Abholung des Testmaterials haben wir dann auch eine Telefonnummer aufgenommen. Im Verlauf des Projektes war die Telefonnummer sehr hilfreich, um z.B. per Textnachricht oder auch per Messenger Kontakt aufnehmen zu können. **E-Mails sind zum Teil nicht angekommen, in der Menge untergegangen oder im Spam gelandet. Mit einem Anruf lässt sich oft unkompliziert eine Rückmeldung einholen.**

Einige Eltern haben sich eine Chat-Gruppe für den Austausch unter den Eltern gewünscht. Hier stellt sich die Frage, wie das unkompliziert und Datenschutz-konform umzusetzen wäre und ob dann auch alle Eltern bei der gleichen Plattform zu finden sind.

**Perfekt wäre eine eigene App für mobile Geräte gewesen**, die den Eltern leichten Zugang zu allen relevanten Informationen, Austausch mit anderen Eltern und eine schnelle Kontaktaufnahme mit den Organisatoren und Beraterinnen ermöglicht hätte.

## Auswertung der Fragebögen zur Praxisphase

Aktuell haben 12 von 19 teilnehmenden Familien eine Rückmeldung abgegeben. Die Antworten geben also nur teilweise Auskunft über die gesamte Gruppe.

“Ich war sehr begeistert, dass die Einlagen zu keinem Zeitpunkt wie Müll erschienen und schon gleich auch nach Kompost riechen mit der Biokohle”

Eine Teilnehmerin

Als Hauptmotivation mitzumachen wurde genannt: Die Möglichkeit kompostierbare Windel-einlagen auszuprobieren (6x) und weniger Müll zu produzieren (3x) . Der häufigere Windelwechsel und die geringere Saugkraft waren die Hauptkritikpunkte.

**Die Abholung an den Treffpunkten wurde positiv und als gut machbar bewertet.** Etwas flexiblere Zeiten und längere Zeitfenster hätten die Teilnahme erleichtert. Die Länge der Testphase wurde überwiegend als “genau richtig” angesehen.

**Fast alle Teilnehmer\*innen haben die angebotenen Informationen und Hilfestellungen genutzt** und bewerten diese überwiegend als hilfreich (5x) oder sehr hilfreich (6x).

Positiv überrascht waren die Familien, dass die Überhosen mit den Einlagen einfach anzulegen waren und auch nicht die Bewegungen des Babys gestört haben (2x). Weiterhin wurde die geruchsfreie Sammlung bemerkt (3x).

## Schlussfolgerungen

**Die erprobte Verteilungs- und Rücknahmelogistik ist generell praktikabel.** Sobald die Familien ausgestattet und instruiert sind, kann die Abholung/Rückgabe auch außerhalb fester Zeitfenster geschehen bzw. ohne persönliche Übergabe. Die Kooperation mit den Familienzentren und dem Coworking war unkompliziert und hat wesentlich zum Gelingen beigetragen.

Die Nutzung der Windeln hat generell gut funktioniert. **Auch für Nutzer\*innen ohne Erfahrungen mit Stoffwindeln war die Umstellung überwiegend gut machbar.** Die höhere Frequenz beim Windelwechseln vor allem im Vergleich mit Wegwerfwindeln wurde bemängelt, ließe sich aber durch eine verbesserte Einlage auffangen.

Für künftige Aktionen würden wir den **Zeitraum, in dem ein Einstieg möglich ist auf mindestens 4 oder mehr Wochen ausdehnen.** Die Testphase je Familie von 2 Wochen hat sich als ausreichend lang erwiesen.

# Beobachtungen

## Eltern suchen nach müllfreien Alternativen zu Wegwerfwindeln

**Die meisten Teilnehmer\*innen hatten schon recherchiert oder nutzten bereits Alternativen zum Wegwerfwindeln, bevor wir sie ansprachen.** Einige benutzten bereits Stoffwindeln (6 von 20), einige praktizieren Elimination Communication („Windelfrei“, 3 von 20) und andere hatten eine dieser Alternativen bereits ausprobiert (6 von 20), wollten es aber mit unserem System erneut versuchen. Nur 8 Eltern waren absolute Anfänger, aber die meisten von ihnen hatten bereits selbst grundlegende Informationen gesammelt und waren sehr interessiert den ökologischen Fußabdruck ihrer Familie zu verringern.



Diese vier verschiedenen Gruppen hatten unterschiedliche Beweggründe:

(1) Diejenigen, die **bereits mit Stoffwindeln wickeln**, brachten am ersten Tag ihre eigene Überhose mit und prüften, ob ihre Überhose zu den 100 % kompostierbaren Windeleinlagen passte. Diese Eltern **sind kreativ und pragmatisch in ihren täglichen Routinen**. Sie passen ihre Falttechnik an, wenn sie Änderungen bei der Ausscheidungsroutine ihres Kindes beobachten. Sie sind relativ zuversichtlich, ein neues System zu testen. Für sie war die Verringerung des Waschaufwands die größte Motivation zur Teilnahme. Wir hörten auch, wie begeistert sie von der Erzeugung von Humus waren.

(2) Wir beobachteten, dass diejenigen, die bereits **Windelfrei praktizieren, am entspanntesten an der Aktion teilnahmen**. Mehrmals hörten wir Äußerungen, dass sie die Wünsche des Kindes während der Woche respektieren. Eine Familie hat zum Beispiel unsere Einlagen nicht benutzt, als ihr Kind öfter aufs Töpfchen gehen wollte. Wir waren sehr beeindruckt von der Art und Weise, **wie Eltern auf die Bedürfnisse ihrer Kinder eingingen**. Bei dieser Ausscheidungskommunikation geht es um praktische Erfahrungen und weniger um Wissen über Stoffwindeln. Sie inspirierten andere Eltern an den Sammelstellen, wenn sie andere Eltern trafen.



(3) Diejenigen, die bereits Stoffwindeln **probiert und wieder aufgegeben hatten**, kamen zu uns mit dem konkreten **Wunsch, ihre Schwierigkeiten zu lösen**. Für sie war das Ausprobieren verschiedener Überhosen sehr attraktiv und motivierte sie, es noch einmal zu versuchen. Außerdem konnten sie während der Woche mit unseren Stoffwindelexperten und einer Expertin für Windelfrei Kontakt aufnehmen. Es hat sich gezeigt, dass ein paar Tricks und Hinweise helfen können, die **Schwierigkeiten zu meistern und die Frustration zu reduzieren**.

(4) Diejenigen, die noch **nie Stoffwindeln oder Windelfrei verwendet** haben, gaben uns das beeindruckendste Feedback zu dieser Aktion. Die meisten nutzten „Öko“-Wegwerfwindeln, aber zögerten auf müllfreie Alternativen umzusteigen. Sie **suchten nach dem richtigen Zeitpunkt für den Umstieg**. In einigen Fällen meldeten sich Väter mit großen Wünschen und hielten den Kontakt zu uns aufrecht und übernahmen selbst die Rolle des Abholens und Zurückbringens. Eine Mutter erzählte uns, dass sie emotional wurde, als sie andere wickelnde Eltern traf, und dachte dass sie ihrem Jungen nicht genug Liebe und Fürsorge entgegen brachte. Einige waren sehr enttäuscht, dass sie die Windeln öfter wechseln mussten. Andere waren äußerten, dass sie die Funktionsweise des Systems verstanden hatten und es viel einfacher war, als sie dachten. **Mindestens zwei Familien wollten ihre neue Routine mit normalen Stoffeinlagen fortsetzen**.

Obwohl die Beweggründe unterschiedlich waren, haben alle Teilnehmer\*innen ihre eigenen Erkenntnisse gewonnen, um geeignete Alternativen für weniger Abfall zu finden.



**Fazit: Das Anbieten von Informationen über das müllfreie Wickeln reicht nicht aus, um Eltern dazu zu bewegen, ihren gesamten Tagesablauf zu ändern.**

Wir haben festgestellt, dass **das Interesse und das Engagement beider Eltern entscheidend** für die Umstellung auf ein neues System ist. Über 80% der Teilnehmer\*innen nahmen allein am Online-Webinar teil, ohne ihren Partner/ihre Partnerin. Es scheint üblich zu sein, dass einer von zwei Elternteilen das Wickeln lernt und die Erkenntnisse an den anderen weitergibt. Wenn der Partner nicht damit einverstanden oder nicht bereit ist, vom anderen zu lernen, muss der eine Elternteil jahrelang die Windeln wechseln, was dazu führt, dass sie aufgeben.

Hier sehen wir die Schwierigkeit, beide Geschlechter an das Thema heranzuführen. Wie können die Informationen über Zero Waste und die Tricks der alternativen Windeln an beide Elternteile weitergegeben werden? Und was kann außerdem noch dabei helfen, dass beide Eltern die Vorteile der Umstellung auf das neue System spüren?

Wir gehen davon aus, dass die meisten Eltern sowohl die **Vorteile von müllfreien Alternativen als auch die Vorteile der Beibehaltung** von Wegwerfwindeln in Betracht ziehen.

Die Vorteile von Stoffwindeln und Windelfrei sind **1) die deutliche Reduzierung des Abfallvolumens 2) ein besseres Gefühl hinsichtlich der verwendeten Materialien im Hinblick auf die Gesundheit des Babys 3) ein relativ früher Ausstieg aus den Windeln und 4) eine merkliche Kostenersparnis**. Auf der anderen Seite sind die Vorteile der herkömmlichen Wegwerfwindeln **1) geringerer Zeitaufwand für die Vorbereitung 2) kein Zeitaufwand für das Waschen und Trocknen und 3) kurzfristig mehr Komfort**.

Stoffwindelnutzer\*innen berichten regelmäßig dass ihr Kind bereits sehr früh ohne Windeln auskommt. Damit wird der anfängliche Mehraufwand durch die kürzere Wickelzeit wieder ausgeglichen. Die Stoffwindel-Ausrüstung muss zu Beginn einmal angeschafft werden, verursacht dann aber nur wenig laufende Kosten und kann beim zweiten Kind gleich noch mal ohne größere Investitionen genutzt werden. Auch ein Wiederverkauf der gebrauchten Teile ist gut möglich.

Damit **zeigt sich der Vorteil der Zeit- und Geldersparnis erst über die Länge der Wickelzeit**, so dass gerade zu Beginn die Wegwerfwindel diesen Vergleich oft gewinnt.

Wir brauchen mehr statistische Zahlen dazu, aber wenn diese Annahme richtig ist, erscheint es nachvollziehbar dass Eltern eher den sichtbaren Komfort wählen, der darin besteht, Wegwerfwindeln zu verwenden.

Für das Erlernen neuer Fähigkeiten braucht es sofort spürbare Erfolge, die die Mühe belohnen. Wenn es zu Beginn Rückschläge gibt, kann es hilfreich sein, von anderen Eltern Tipps zu erhalten oder einfach zu wissen, dass andere Familien die Schwierigkeiten auch kennen und gemeistert haben.

Hier haben wir das Gefühl, **dass Eltern noch ein paar weitere Anreize für den Wechsel brauchen, die Spaß machen und greifbare Vorteile mit sich bringen könnten**: mit den Kindern Erde ernten, gemeinsam Bäume in der Natur pflanzen, und gleichgesinnte Eltern in der Nachbarschaft treffen. Auch eine Rückmeldung zu der konkreten Menge an eingesparten Ressourcen könnte hilfreich sein.

Diese zusätzlichen Vorteile sind fakultativ und werden als Einladung eingeführt, können aber beide Geschlechter und beide Partner zur Teilnahme bewegen. Damit hoffen wir, die Freude der teilnehmenden Eltern zu steigern und die Türen zum Thema zu öffnen.

## **Die Einführung neuer Routinen kann dazu führen, dass stabile Routinen durchbrochen werden. Familien benötigen extra Ressourcen**

Stabile Routinen zeigen sich für uns anhand von drei Schlüsselbedingungen im Alltag, die wichtig sind, damit Eltern sich dauerhaft neue Verhaltensweisen aneignen.

### **Kommunikation zwischen den Eltern**

Unsere Umfrage zeigt, dass sich überwiegend nur ein Elternteil sehr intensiv mit dem Thema Wickeln beschäftigt. Dann berichtet die eine dem anderen, und idealerweise beschließen sie, sich auf eine neue Routine einzulassen.

In einem Fall brachte ein Vater die gebrauchten Windeleinlagen zurück, und berichtete, die Qualität der Windel sei nicht gut. Er wusste aber nicht, dass es sich bei dem Test nicht um einen Produkttest handelte, hatte keine Kenntnis von den Online-Seminaren und der Intention des Projekts. Er dachte einfach, dass es sich um den Produkttest eines Windelherstellers handelte. Nachdem wir das Missverständnis aufklärten, sagte er, dass er nur der Transporteur der gebrauchten Windeln sei.

**Die Einbindung beider Partner scheint ein ganz wichtiger Punkt zu sein.** Es gilt weiter zu erforschen, wie und mit welchem Material die Initiator\*innen für Veränderungen dabei unterstützt werden können auch die Partner\*innen einzubinden.

### **Gleichberechtigung der Elternteile**

Das ist ähnlich wie bei der Kommunikation, aber es geht eher darum, ob die Aufgaben im Haushalt gleichermaßen von beiden Geschlechtern erledigt werden können oder nicht.

Wenn nicht beide Partner zusammen mitmachen, schränkt dies das Ausprobieren neuer Routinen sofort ein. Wenn der Aufwand sich zu informieren, vorzubereiten und ggf noch den anderen mitzunehmen nur durch eine Person getragen wird, kann die Umstellung leichter scheitern. Wenn die Unterstützung ausbleibt oder die Neuerung bereits nach wenigen Tagen als belastend empfunden wird, ist der Druck, sofort sichtbare Erfolge zu erreichen, sehr groß.

In diesem Praxistest haben überwiegend beide Elternteile (7 von 11) die Windeln gewechselt, auch wenn der Anstoß zur Teilnahme vielleicht nur von einer Person kam.

### **Zeitbudget**

Ob Eltern über flexible Zeit verfügen oder nicht, beeinflusst die beiden anderen Punkte maßgeblich und wird regelmäßig unterschätzt. Die Krankheit eines weiteren Kindes kann zum Beispiel dazu führen, dass keine Muße bleibt Neues zu probieren.



## Fruchtbare Erde zu erhalten ist ein großer Spaß für Kinder und Familie

Wir haben den Teilnehmer\*innen etwas Terra Preta Humus mit nach Hause gegeben. Dieser Humus entsteht in Pankow aus Küchenabfällen. Da es eine Weile dauern wird, bis die gesammelten Windeleinlagen zu Erde geworden sind, haben wir den Kindern und ihren Eltern diesen Humus mitgegeben, damit sie ihn schon über den Sommer in ihren Gärten oder am Balkon verwenden können.

Die Kinder nahmen freudig die Schaufel in die Hand und füllten die Erde in Marmeladengläser. Ein Kind zeigte uns, wie man die kleinen Würmer und Käfer findet, indem man ruhig auf die Erdoberfläche schaut und wartet, bis sie sich bewegen. Wir stellten fest, dass die Kinder es gewohnt sind, mit der Erde zu spielen und Würmer anzufassen. Diese kleine „Bodenernte“-Ecke lud die Teilnehmer dazu ein, zu erklären, dass sie das Gemüse und die Pflanzen tatsächlich anbauen: **„Das verwenden wir für unsere Kräuter auf dem Balkon“** und **„Das probieren wir am Wochenende in unserem Koloniegarten aus!“**.

Das Erzeugen von Humus war für die meisten Eltern am Ende nicht das Wichtigste. Aber durch ihre positive Reaktion haben wir gelernt, dass die Erfahrung vieler Vorteile Eltern ermutigt. Und je früher diese greifbar werden, desto besser.



# Abschließendes Fazit

**Das Interesse an dem Projekt war über den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg hinaus deutlich spürbar. Der Wunsch zur Veränderung ist da.**

**THESE 1: Wird ausreichend Information in den richtigen Formaten leicht zugänglich angeboten, ist die Umstellung weg von Wegwerfwindeln keine große Hürde**

Wir haben gesehen, dass die Webinare zum müllarmen Wickeln und zu Windelfrei gut angenommen werden. Teilnehmer\*innen berichten, dass die Online-Seminare sie zum Einsatz von waschbaren Windeln ermutigt haben und konkrete Umstellungen im Alltag erfolgt sind.

Eine **Weiterentwicklung der Online-Veranstaltungen** und eine Kombination aus Live-Interaktion und Aufzeichnungen werden dafür sorgen, dass noch **viel mehr Interessierte erreicht werden können und einen leichten Einstieg** bekommen.

**THESE 2: Sind die Treffpunkte nah genug an den Eltern, ist die Abholung/Rücknahme kein großes Problem**

Auch mit 4 Standorten im ganzen Bezirk hat die Abholung und Rücknahme für die Eltern bereits erstaunlich gut funktioniert. Mit mehr teilnehmenden Familien wären mehr Treffpunkte praktikabel und so ließe sich die Wegstrecke weiter verkürzen. **Eine aufwändige Lieferung an die Haustür ist nicht unbedingt notwendig.**

**THESE 3: Es braucht ein Zusammenspiel verschiedener Partner, abgestimmter Information und Interaktion für eine gelingende Umsetzung**

Die Nutzung von kompostierbaren Windeleinlagen ist für Eltern einleuchtend, die Nutzung wird als unkompliziert rückgemeldet, die Ersparnis beim Waschaufwand (im Vergleich zur Stoffwindel) als vorteilhaft gesehen.

Um müllarm zu wickeln braucht es **neben der Ausrüstung auch ein Umfeld, das die Umstellung mitträgt und ermöglicht.** Dazu zählen Partner und Familienangehörige, die mitmachen und auch kundige Ratgeber, die unkompliziert für Fragen und Problemlösungen bereit stehen.

Es ist ebenso wichtig, dass **Eltern positive Signale und Ermunterungen erhalten, die ihnen vermitteln: Dein Engagement wird gesehen.** Die Durchführung des Projektes und die Unterstützung durch den Bezirk sind dabei sehr positiv aufgenommen wurden.

Kindergärten könnten beitragen, indem sie Eltern mit Stoffwindeln nicht abweisen. Entbindungsstationen könnten müllarme Möglichkeiten aufzeigen und nicht nur Einwegwindeln anbieten.

Die Wende zur Nachhaltigkeit wird sich schneller umsetzen lassen, wenn die Initiative nicht allein im Privaten verbleibt. **Es gilt, alle Partner in der Stadt zusammen zu bringen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.**

# Danksagung



## **Wir danken allen Beteiligten und Partnern, die das Projekt ermöglicht und unterstützt haben:**

allen Familien und ihren Kindern, die mitgemacht haben,  
dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg,  
Stadträtin für Umwelt, Kultur und Weiterbildung Clara Herrmann,  
Helena Jansen, Bezirksliche Entwicklungspolitik,  
unseren Expertinnen Sophie Bunkowski, Caroline Helbing und Rebecca Ziehe,  
dem Familienzentrum ADA, dem Familienzentrum FUN, dem Familienzentrum  
Mehringdamm und dem Work 'n' Kid Coworking,  
und Finizio Future Sanitation, Eberswalde

## **Impressum**

DYCLE / Zukunft Pflanzen e.V.  
Elbestr. 35  
12045 Berlin

[www.dycle.org](http://www.dycle.org)  
[hello@dycle.org](mailto:hello@dycle.org)

**Die Umsetzung des Projektes wurde finanziell unterstützt vom Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg im Rahmen des Zero Waste Konzepts für den öffentlichen Raum.**

